MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR

Sonntag, den 7. Juni 1953, abends 7½ Uhr, im Stadthaussaal

FESTKONZERT

zur Einweihung des Hauses zum Rychenberg als Musikschule und Konservatorium Winterthur

PROGRAMM

1. Concerto grosso Nr. 17 für Orchester, B-dur, op. 6 Nr. 6 . . — Georg Friedrich Händel (1685–1759)
   Largo affettuoso – Allegro ma non troppo – Musette – Allegro
   Orchesterklassen, Leitung: Armin Lutz

2. Arie für Sopran, obligate Violine und Continuo «Angenehmer Zephyrus» aus der Kantate «Der zufriedengestellte Aeolus» — Johann Sebastian Bach (1685–1750)
   Sylvia Gähwiller, Clemens Dahinden und Karl Matthaei

3. Triosonate für Alt-Blockflöte, Oboe und Basso continuo, e-moll — Georg Philipp Telemann (1681–1767)
   Affettuoso – Allegro – Grave – Allegro
   Hans Conrad Fehr, Egon Parolari und Karl Matthaei

4. Forellenquintett, A-dur, op. 114 . . . . — Franz Schubert (1797–1828)
   1. Satz: Allegro vivace
   4. Satz: Tema con variazioni (Andantino)
   Peter Rybar, Heinz Wigand, Antonio Tusa, Fritz Roland und Pina Pozzi

5. «Der Hirt auf dem Felsen» für Sopran, Klarinette und Klavier — Franz Schubert
   Sylvia Gähwiller, Georges Coutelen und Joseph Fanti

6. Klavierquartett, c-moll, op. 60 — Johannes Brahms (1833–1897)
   2. Satz: Andante
   Aldo Redditi, Fritz Albert, Hans Thomann und Peter Speiser

7. Fantasie für Flöte und Klavier, op. 79 . . . . — Gabriel Fauré (1845–1924)
   Peter Lukas Graf und Alfred Baum

8. Serenade für Orchester, G-dur, op. 85 . . . . — Paul Juon (1872–1940)
   Allegro moderato – Adagietto – Tempo di marcia
   Orchesterklassen, Leitung: Armin Lutz

Anfang 7½ Uhr – Ende ca. 9 Uhr

Dieses Programm berechtigt zu freiem Eintritt für geladene Gäste in reservierten Platzreihen

Gemsberg-Druck Winterthur

Einige Daten zur Geschichte der Musikschule Winterthur

Initianten bei der Gründung anno 1873

Albert Walter und Rudolf Geilinger

Frühere Präsidenten der Musikschulkommission

Karl Ruckstuhl
Dr. Ernst Graf
Jacques Schellenberg

seit 1927 amtet Dr. jur. Emil Hauser

Frühere Direktoren

Georg Wilhelm Rauchenecker
Edgar Munzinger
Dr. Ernst Radecke
Otto Uhlmann

seit 1925/26 amtet Karl Matthaei

Unterrichtslokale

1873/74—1875	Wohnung Raucheneckers; Singsaal des Altstadtschulhauses
1875/76	Casino 2. Stock, Zimmer Nr. 15
1876—1884/85	Zimmer und Singsaal im Altstadtschulhaus
1885	Zimmer im Mädchenschulhaus (Gewerbemuseum) und Singsaal im Altstadtschulhaus
1885/86—1888	Gymnasium (jetzt Stiftung Oskar Reinhart) an Stelle des Singsaales im Altstadtschulhaus
1888/89	«Betsaal» 2. Stock und Zimmer gegen den Hof im alten Stadthaus (Marktgasse 53)
1889—1909/10	Gewerbehalle (Neumarkt 1)
1910—1948/49	Wasserfels (Obertor 30/Stadthausstr. 29)
1949—1953	Adlergarten (Tößtalstr. 47)
1953	Rychenberg (Rychenbergstr. 94)

Villa Rychenberg

Anfang 1888	Baubeginn Architekt: E. Jung, Winterthur Bauführer: O. Bridler (Oberstkorpskommandant)
gegen Ende 1888	von der Familie Reinhart bezogen
23. Mai 1949	Schenkung des Hauses zum Rychenberg auf Grund der letztwilligen Verfügung durch Dr. h. c. Werner Reinhart.

März–April 1942	wird die Berufsabteilung angegliedert. Verhandlungen mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich: Einführung des staatl. Diplomes im Sommer-Semester 1942 (Diplomreglement).
22. Dez. 1952	Laut Beschluß der Vorsteherschaft des Musikkollegiums soll beim Einzug der Musikschule in den Rychenberg unser Institut mit dem neuen Titel «Musikschule und Konservatorium» benannt werden.

MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR

Sonntag, den 7. Juni 1953, abends 7½ Uhr, im Stadthaussaal

FESTKONZERT

zur Einweihung des Hauses zum Rychenberg als Musikschule
und Konservatorium Winterthur

PROGRAMM

1. Concerto grosso Nr. 17 für Orchester, B-dur, op. 6 Nr. 6 . . — Georg Friedrich Händel (1685–1759)
   Largo affettuoso – Allegro ma non troppo – Musette – Allegro
   Orchesterklassen, Leitung: Armin Lutz

2. Arie für Sopran, obligate Violine und Continuo «Angenehmer Zephyrus» aus der Kantate «Der zufriedengestellte Aeolus» — Johann Sebastian Bach (1685–1750)
   Sylvia Gähwiller, Clemens Dahinden und Karl Matthaei

3. Triosonate für Alt-Blockflöte, Oboe und Basso continuo, e-moll — Georg Philipp Telemann (1681–1767)
   Affettuoso – Allegro – Grave – Allegro
   Hans Conrad Fehr, Egon Parolari und Karl Matthaei

4. Forellenquintett, A-dur, op. 114 . . . . — Franz Schubert (1797–1828)
   1. Satz: Allegro vivace
   4. Satz: Tema con variazioni (Andantino)
   Peter Rybar, Heinz Wigand, Antonio Tusa, Fritz Roland und Pina Pozzi

5. «Der Hirt auf dem Felsen» für Sopran, Klarinette und Klavier — Franz Schubert
   Sylvia Gähwiller, Georges Coutelen und Joseph Fanti

6. Klavierquartett, c-moll, op. 60 — Johannes Brahms (1833–1897)
   2. Satz: Andante
   Aldo Redditi, Fritz Albert, Hans Thomann und Peter Speiser

7. Fantasie für Flöte und Klavier, op. 79 . . . . — Gabriel Fauré (1845–1924)
   Peter Lukas Graf und Alfred Baum

8. Serenade für Orchester, G-dur, op. 85 . . . . — Paul Juon (1872–1940)
   Allegro moderato – Adagietto – Tempo di marcia
   Orchesterklassen, Leitung: Armin Lutz

Anfang 7½ Uhr – Ende ca. 9 Uhr

Dieses Programm berechtigt zu freiem Eintritt für geladene Gäste in reservierten Platzreihen

Gemsberg-Druck Winterthur

Einige Daten zur Geschichte der Musikschule Winterthur

Initianten bei der Gründung anno 1873

Albert Walter und Rudolf Geilinger

Frühere Präsidenten der Musikschulkommission

Karl Ruckstuhl
Dr. Ernst Graf
Jacques Schellenberg

seit 1927 amtet Dr. jur. Emil Hauser

Frühere Direktoren

Georg Wilhelm Rauchenecker
Edgar Munzinger
Dr. Ernst Radecke
Otto Uhlmann

seit 1925/26 amtet Karl Matthaei

Unterrichtslokale

1873/74—1875	Wohnung Raucheneckers; Singsaal des Altstadtschulhauses
1875/76	Casino 2. Stock, Zimmer Nr. 15
1876—1884/85	Zimmer und Singsaal im Altstadtschulhaus
1885	Zimmer im Mädchenschulhaus (Gewerbemuseum) und Singsaal im Altstadtschulhaus
1885/86—1888	Gymnasium (jetzt Stiftung Oskar Reinhart) an Stelle des Singsaales im Altstadtschulhaus
1888/89	«Betsaal» 2. Stock und Zimmer gegen den Hof im alten Stadthaus (Marktgasse 53)
1889—1909/10	Gewerbehalle (Neumarkt 1)
1910—1948/49	Wasserfels (Obertor 30/Stadthausstr. 29)
1949—1953	Adlergarten (Tößtalstr. 47)
1953	Rychenberg (Rychenbergstr. 94)

Villa Rychenberg

Anfang 1888	Baubeginn Architekt: E. Jung, Winterthur Bauführer: O. Bridler (Oberstkorpskommandant)
gegen Ende 1888	von der Familie Reinhart bezogen
23. Mai 1949	Schenkung des Hauses zum Rychenberg auf Grund der letztwilligen Verfügung durch Dr. h. c. Werner Reinhart.

März–April 1942	wird die Berufsabteilung angegliedert. Verhandlungen mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich: Einführung des staatl. Diplomes im Sommer-Semester 1942 (Diplomreglement).
22. Dez. 1952	Laut Beschluß der Vorsteherschaft des Musikkollegiums soll beim Einzug der Musikschule in den Rychenberg unser Institut mit dem neuen Titel «Musikschule und Konservatorium» benannt werden.